



JAHRESBERICHT 2016

GEMEINSAM FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT !

info@ddh-m.de
www.menschen-mit-diabetes.de



DEUTSCHE DIABETES-HILFE – MENSCHEN MIT DIABETES (DDH-M)

GEMEINSAM FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT!



Obere Reihe von links: Alois Michel (Landesvorsitzender Landesverband Rheinland-Pfalz), Diana Drossel (Beratendes Mitglied des Vorstands der DDH-M), Jan Twachtmann (Vorstandsvorsitzender der DDH-M), Richard Schlomann (Beisitzer des Vorstands der DDH-M), Martin Hadder (stellv. Vorstandsvorsitzender Landesverband NRW), Manfred Wölfert (Finanzvorstand der DDH-M), Juliane Grützmann (stellv. Vorstandsvorsitzende der DDH-M), Heide Brinkis (1. Landesvorsitzende Landesverband Bremen), Jo Riehle (Beratendes Mitglied des Vorstands der DDH-M), Marie-Luise Michel (aktives Mitglied und Unterstützerin Landesverband Rheinland-Pfalz)

Untere Reihe von links: Kathrin Bahr (DDH-M Jugendvertretung), Janina Wenzel (DDH-M Jugendvertretung), Kathrin Sucker (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Berlin), Kathrin Schanz (Botschafterin der DDH-M), Isabelle Dreher (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Berlin), Manuela Schneider (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Berlin), Thorsten Sievers (stellv. Vorstandsvorsitzender Landesverband Bremen)

Es fehlen auf dem Foto: Ursula Breitbach (Vorstandsvorsitzende Landesverband NRW), Martin Lange (Vorstandsvorsitzender Verband Nord), Dr. Egon Hohenberger (Vorstandsvorsitzender Landesverband Mitteldeutschland), Mira Stübing und Ronny Pfuhl (DDH-M Jugendvertretung) und viele weitere Aktive

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Vorwort Jan Twachtmann	Seite 2
DDH-M im Kurzportrait	Seite 3
Mitglieder, Delegierte, Vorstände	Seite 4
DDH-M bildet sich weiter	Seite 5
DDH-M zeigt Fachkompetenz	Seite 6
Tätigkeitsbericht der Landesverbände	Seite 7
Landesverband Nordrhein-Westfalen	Seite 7 - 8
Landesverband Rheinland-Pfalz	Seite 9
Landesverband Bremen	Seite 10
Landesverband Mitteldeutschland	Seite 11 - 12
Verband Nord	Seite 12
DDH-M Jugendvertretung	Seite 13
DDH-M Projekte	Seite 14 - 15
WDT und T1Day	Seite 16
Aktivitäten der Selbsthilfegruppen	Seite 17
diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	Seite 18
Finanzbericht 2016	Seite 19
Finanzbericht 2016 - Bilanz	Seite 20
Finanzbericht 2016 - Ausgaben und Einnahmen	Seite 21 - 22
Finanzbericht 2016 - Förderungen	Seite 22
Unsere Delegierten der DDH-M	Seite 23
Kontakt zum Bundesverband	Seite 24 - 25
Kontakt zur Bundesgeschäftsstelle	Seite 25
Kontakt zu den Landesverbänden	Seite 26
Mitgliedsantrag Vollmitgliedschaft	Seite 27

Liebe Mitglieder und liebe
Freunde der DDH-M,

Ein Wort des Dankes

In diesem Jahr ist es besonders ein Wort des Dankes an die Landesverbände, die Regionalleiter und Leiter der Selbsthilfegruppen für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihr unermüdliches Ringen um Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Diabetes. Selbsthilfe lässt sich ohne das Engagement einzelner Menschen nicht denken. Auch dem ehrenamtlichen Vorstand und Beirat möchte ich meinen Dank aussprechen, denn neben Beruf, Familie und anderen Herausforderungen hat es im Jahr 2016 mehrere tausend E-Mails gegeben, die beantwortet werden mussten, dazu fast monatliche Treffen, die der ein oder andere wahrgenommen hat, nicht zu vergessen die zahlreichen Telefonate und regelmäßigen Telefonkonferenzen von Vorstand und Beirat.

Was wir in ganz Deutschland bewegen, zeigt sich nicht unbedingt in großangelegten Kampagnen. Aber die Vielzahl an Menschen, darunter immer mehr Familien mit Kindern mit Diabetes, die nach Rat fragen, die auf Reisen gehen oder etwas erleben wollen, die so normal wie möglich ihren Alltag gestalten möchten, die auf uns zukommen, zeigt wie wichtig wir als Ansprechpartner sind. Und auch Ihnen möchte ich meinen Dank aussprechen: für Ihr Vertrauen, Ihren Mut, sich an uns zu wenden und Ihre Unterstützung in vielfältiger Weise. Manche freuen sich einfach über jemanden, der ihnen zuhört, einige sind erleichtert, dass sie mit ihren Problemen nicht alleine dastehen und wieder andere blühen regelrecht auf, wenn sie ihr Wissen, ihre Kompetenz und auch ihr Herzblut weitergeben können.

Diabetes-Selbsthilfe in einem immer professionelleren Sinne gedacht

Schon bei der Gründung von DDH-M im Jahr 2012, als die Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Diabetes als Ergänzung zu Spitzenverbänden und anderen Interessensvertretungen mit Diabetesbezug, gegründet wurde, waren Professionalität und Kraftbündelung die Motivation, uns im Rahmen des Dachverbandes diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und dem Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD) zu engagieren. Denn unter diesem Dach sind Ärzte, Diabetesberater und Patienten zusammengefasst, jeder mit seiner eigenen Stimme und doch immer zum Wohl der Diabetespatienten ausgerichtet.

In der Öffentlichkeit schaffen wir Aufmerksamkeit für die Krankheit Diabetes mellitus und die Probleme der Betroffenen. Wir sind durch unsere Partner gut eingebettet in das Netzwerk der Diabetologie und stärken somit die Selbsthilfe, ohne die unser Gesundheitssystem zusammenbrechen würde.

Die DDH-M entwickelt sich rasant und transparent: Sie hat gerade beim Bundesministerium für Gesundheit ihre G-BA-Zugehörigkeit beantragt, die Mitgliedschaft in der BAG Selbsthilfe und im Paritätischen Gesamtverband ist für 2017 zugesagt. Ein jährlicher Geschäftsbericht, der volle Transparenz zu Mitteleinnahmen und -ausgaben belegt, wird jedes Jahr auf der Webseite www.ddh-m.de veröffentlicht.

Und die DDH-M ist auch schnell in ihren Reaktionen: Als der Gemeine Bundesausschuss (G-BA) sein Urteil über die Erstattungsmöglichkeit von CGMs (kontinuierlichen Glukosemesssystemen) fällte, hatte die DDH-M das Urteil innerhalb von drei Stunden juristisch kommentiert und diese Information auf der Webseite und bei Facebook hinterlegt – mit großem Erfolg. Mehr als 5.000 Nutzer haben die juristische Bewertung gelesen. So konnten viele neue Mitglieder gewonnen werden.

Eine besondere Ehre kommt der DDH-M dadurch zu, dass mit Diana Drossel, die Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für die Diabetes Surveillance am Robert Koch-Institut (RKI) ist, ein aktives Mitglied der Selbsthilfe gewonnen werden konnte. Außerdem ist die DDH-M in die Ausarbeitung eines Strategiepapiers von DDG und BVND (Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V.) zum Thema „Diabetologie 2025“ und bei den Projekten *Diabetes & Apps* der Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Technologie der DDG sowie *Diabetes & Auge* in Kooperation mit dem DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.) eingebunden.

Die Selbsthilfe wird zunehmend als Ansprechpartner auf „Augenhöhe“ wahrgenommen - das erfordert eine Professionalisierung unserer Arbeit. Diesem Anspruch möchten wir gerecht werden und freuen uns hierbei über Ihre Unterstützung.

Ihr

Jan Twachtmann, LL.M.
Vorstandsvorsitzender
1. Mai 2017



Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e. V.

Die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) ist eine der großen Patientenorganisationen für Menschen mit der chronischen Erkrankung Diabetes mellitus in Deutschland. Als Interessenvertretung für alle Menschen mit Diabetes engagiert sich die DDH-M für die Rechte und Nöte der Betroffenen, kämpft für mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz in Bezug auf die Krankheit und ist Ansprechpartner in Sachen Diabetes für Politik und Öffentlichkeit.

Die Maxime der DDH-M ist dabei, einen angeregten Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Ärzten und Behandlern zu pflegen, da nur so eine effektive Interessenvertretung, insbesondere in der Politik möglich ist. Ziel der DDH-M ist es, die Lebens- und Versorgungsqualität von Menschen mit Diabetes zu verbessern. Im Vordergrund steht das Bestreben, durch Selbsthilfegruppen, regionale Ansprechpartner und die Landesverbände so viele Menschen wie möglich anzusprechen, damit sie mehr über die Stoffwechselerkrankung erfahren und in ihrer jeweiligen Situation gut begleitet werden können.

Die Struktur der DDH-M

Die DDH-M wurde am 8. Juni 2012 in Berlin gegründet und ist ausschließlich gemeinnützig tätig und vollständig selbstständig. Der Verband besteht aus einem gewählten Vorstand, der auf vier Jahre bestellt ist und sich aus Betroffenen zusammensetzt, die sich ehrenamtlich engagieren. Zur DDH-M gehören fünf Landesverbände (LV), die jeweils eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten. Diese decken folgende Bundesländer ab: LV Bremen, Verband Nord (Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern), LV Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen), LV Nordrhein-Westfalen und LV Rheinland-Pfalz.

Nach der Gründung standen Konsolidierung und weiterer Ausbau im Fokus

Nachdem die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e. V. gegründet worden war, lag der Fokus darauf, das Erreichte zu konsolidieren und auszubauen. Um besser vermitteln zu können, was die DDH-M und die ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten, wurde eine neue Stelle für Öffentlichkeitsarbeit geschaffen. Zudem investierte der Verband in den Ausbau der neuen Geschäftsstelle nahe des Regierungsviertels. Termine können hier schneller wahrgenommen werden und

auch für Gäste ist Berlins Mitte gut zu erreichen. Im Herbst 2016 konnte schon ein erster gesundheitspolitischer Erfolg durch das gemeinsame Wirken mehrerer Akteure erreicht werden: der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Regel-Verordnungsfähigkeit von kontinuierlichen Glukosemesssystemen (CGM) für Menschen mit Diabetes mellitus.

Tätigkeiten der DDH-M

Die DDH-M unterstützt Menschen mit Diabetes und deren Angehörige, und ist ebenso Ansprechpartner für rechtliche und gesundheitspolitische Fragen. Auf Fachkongressen und gesundheitspolitischen Veranstaltungen ist die DDH-M ebenfalls präsent und unterhält sich mit den Menschen über ihre Sorgen und Nöte. Zudem gibt die DDH-M gemeinsam mit ihren Partnern Pressemitteilungen heraus, hat einen breiten Auftritt in allen webbasierten Medien und veröffentlicht in zahlreichen Zeitschriften für Diabetiker.

Die DDH-M organisiert, teilweise ebenfalls in Kooperation mit Partnern, Freizeiten für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene. So engagierte sich die DDH-M mit den Projekten „Diabetes in der Schule Dids“ (LV NRW und LVMD), „Diabetesberatung auf Rädern“ (LV NRW), kooperierte mit dem DBSV bei dem Projekt „Diabetes & Auge“, arbeitete bei der „AG Diabetes & Apps“ und bei der „Task Force Diabetologie 2025“ mit, organisierte in Bremen und NRW ein *Pumpenträgertreffen*, führte die *Falckenstein-Freizeit* (Kiel), den *Teen-Treff* (Brandenburg) und die *Erlebniswoche* (Brandenburg) für Kinder und Jugendliche durch. Erstmals wurde auch die *Beach winD Trophy* in Berlin angeboten, ein Wochenende mit Diabetesschulungen, Sport und gemeinsame Erlebnisse für die ganze Familie. Die Koordination dieser Projekte wurde durch die Bundesgeschäftsstelle 2016 in Berlin-Mitte übernommen.

Die DDH-M Jugendvertretung im Einsatz

Auch die DDH-M Jugend war auf zahlreichen Veranstaltungen präsent, entwickelte Konzepte für neue Projekte, traf sich mit Vertretern verschiedener anderer Organisationen und engagierte sich bei den unterschiedlichen Freizeiten.

Besonders die DDH-M Jugendvertretung setzt sich dafür ein, dass junge Diabetiker gleiche Chancen wie alle Menschen haben, sich nicht ausgegrenzt fühlen, ihren Diabetes besser managen können und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die diese Gesellschaft mitgestalten.

Bundesdelegiertenversammlung der DDH-M

Die Bundesdelegiertenversammlung der DDH-M fand am 29. Oktober 2016 in Bochum statt. Die Delegierten des Bundes wie auch der Landesverbände verabschiedeten das Budget des kommenden Jahres und entlasteten den Vorstand. Die Kassenprüfung, die Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie die Bilanz waren ohne Beanstandung.

Beim Rückblick erläuterte der Vorstandsvorsitzende Jan Twachtmann, dass die DDH-M „nicht nur erster Ansprechpartner in der Diabetes-Selbsthilfe“ geworden sei, sondern auch „verlässlicher Partner innerhalb der Gesellschaft“. Das betrifft besonders die Aufklärung über Diabetes.



Delegierte der Bundesdelegiertenversammlung in Bochum, Foto DDH-M

Besonderer Dank des Vorstandsvorsitzenden galt seiner Stellvertreterin Juliane Grützmann, die in ihrer Funktion zahlreiche Termine in Berlin wahrgenommen und sich sehr im Bereich Projekte engagiert hatte. Der entlastete Vorstand bedankte sich bei allen Delegierten für ihr Engagement und wünschten allen ein erfolgreiches weiteres Verbandsjahr.



Juliane Grützmann, stellv. Vorstandsvorsitzende, Foto DDH-M

Strategietreffen der DDH-M

Gleich zwei Strategietreffen wurden in diesem Jahr veranstaltet, so am 5. Mai in Isernhagen bei Hannover und am 30. Oktober in Bochum. Die Vorstände der Bundesorganisation sowie der Landesverbände erörterten Möglichkeiten und Wege, die Akzeptanz der Diabetes-Selbsthilfe in Deutschland zu stärken und mehr Betroffene über die Vorteile einer Mitgliedschaft bei DDH-M zu informieren, um so neue Mitglieder zu gewinnen.

Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern

Immer wieder wurde festgestellt, dass die Multiplikatoren, wie die diabetesberatenden und diabetesbehandelnden Berufsgruppen die Vorteile der Selbsthilfe in der Diabetes-Therapie noch nicht erkannt haben. Es erfolgt noch zu selten eine Empfehlung der Selbsthilfe an die Patienten. Hier müssen wir weiter aufklären und verstärkt auf unsere Partnerorganisationen zugehen: DDG Deutsche Diabetes Gesellschaft und VDBD Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland zugehen. Gemeinsame Projekte und eine starke Präsenz der DDH-M auf den Fachkongressen der Diabetologie sind geeignete Mittel, dieses Vorhaben umzusetzen.

DDH-M und ihre Mitglieder

Die DDH-M hat eine stabile Mitgliederbasis. Jedoch ist auch in der DDH-M zu verzeichnen, wie allgemein im Verbandswesen mit gesundheitlicher Ausrichtung, dass nur wenige Menschen mit Diabetes eine Mitgliedschaft in einem Verband attraktiv finden.

Die Vorstände der DDH-M konnten durch viele Maßnahmen diesem Trend entgegenwirken, jedoch ist ein spürbarer Mitgliederzuwachs noch nicht erreicht worden. Auf vielen Diabetes- und Gesundheitsveranstaltungen sind die aktiven Mitglieder auf die Patienten zugegangen und haben für eine Mitgliedschaft geworben. Zusätzlich hat die DDH-M 10.000 Patienteninformationen „Mein Zucker ist zu hoch - was nun?“ in 1.000 Hausarztpraxen ausgelegt. In dieser Aufklärungsbroschüre zu Diabetes Typ 2 ist auch ein Mitgliedsantrag abgedruckt. Mitgliedsvorteile und politische Interessenvertretung sind vielen Patienten nicht Grund genug dem Verband beizutreten. Hier brauchen wir Geduld, wirksame Werbemaßnahmen sowie attraktive Mitgliedsleistungen.



Selbsthilfegruppenleiter, Regionalbeauftragte, Aktive

Eine wertvolle Arbeit an der Basis leisten unsere vielen Selbsthilfegruppenleiter, sowie Regionalbeauftragte und aktive Mitglieder. Wie oft sind es gerade sie, die mit ihrem Wissen über die Erkrankung und schnellem Handeln Schlimmeres verhindern, den Patienten mit Rat und Tat zur Seite stehen, Kontakte zu Ärzten und Krankenhäusern weitergeben. [Ein großes Dankeschön möchten wir an dieser Stelle weitergeben.](#)

DDH-M bildet sich weiter

Für eine professionellere ehrenamtliche Arbeit mit den Betroffenen ist eine gezielte Schulung besonders von Leitern von Selbsthilfegruppen, Regionalleitern sowie Vorstandsmitgliedern und Delegierten wichtig. Themen 2016 waren u.a. „Vorgaben des Sozialgesetzbuches und die Definitionen der Selbsthilfe“, „Verbesserung der Kommunikation in Verbänden“, „Diabetes und Social Media“ sowie „Motivierende Beratung“. Gerade in einer fortschreitend technologisierten Welt ist es für Vertreter in Funktionen wichtig, ihr Fachwissen kontinuierlich zu erweitern. Im Jahr 2016 betraf das besonders die Themenkreise Gesundheits-Apps und Insulinpumpen.

Weiterbildung für Regionalbeauftragte und Selbsthilfegruppenleiter in Eisenach

Um in der Öffentlichkeit präsenter zu sein, sich besser untereinander austauschen zu können und regionale Gruppen vorzustellen, haben sich rund 30 Regionalleiter und Leiter von Selbsthilfegruppen am 23. Juli 2016 in Eisenach getroffen. Die Full-Service-Agentur im Medienbereich „Admoderate“ aus Bad Liebenstein führte die Teilnehmer in die Welt der neuen Medien ein. Unter dem Motto „Klassische Selbsthilfe trifft Social Media“, konnten die Regionalleiter und Selbsthilfegruppenleiter

nach einer umfassenden Einführung in das Thema gezielt Fragen zu Facebook stellen und sich auch zum Datenschutz und Urheberrecht im Internet beraten lassen.

Die Tagung fand in einem Hotel zu Füßen der Wartburg statt. Schon Freitagabend setzten sich die Teilnehmer zusammen und tauschten sich in netter Runde aus. Auch wenn einige Regionalleiter und Selbsthilfegruppenleiter schon über Erfahrungen mit Social Media verfügen, war das Interesse groß, mehr über die Möglichkeiten von Facebook zu erfahren. Die Fortbildung führte zunächst grundlegend in das Thema Social Media ein und setzte dann den Focus auf die Nutzung von Facebook für die Selbsthilfe vor Ort. Es wurde den Teilnehmern erläutert, wie ein Facebook-Profil angelegt wird, Gruppen erstellt und verwaltet werden und dass eine „Fanseite“ wichtig für das Auffinden im www ist. Der Austausch und die Diskussionen zu einzelnen Themen war sehr lebhaft und gaben allerlei Anregungen, welche Schritte in Zukunft möglich und ratsam sind. Trotz schlechten Wetters besuchten viele Teilnehmer die nahe gelegene Wartburg, wobei der stetige Weg bergauf ein guter Ausgleich für die informationsreiche Veranstaltung war.



Teilnehmer der Weiterbildung in Fulda 2016, Foto DDH-M



Motivierende Beratung und neue Wege in der Mitgliederwerbung



Teilnehmer der beiden Weiterbildungen in Essen 2016, Foto DDH-M



Teilnehmer der Weiterbildung in Eisenach 2016, Foto DDH-M

Fachkompetenz und Vorstellung auf Veranstaltungen



DDG-Kongress Nürnberg 2016, Foto Dirk Deckbar

Um die Fachkompetenz der DDH-M einem breiten Publikum nahe zu bringen, waren zahlreiche Vertreter der Selbsthilfe bei Messen und Fachkongressen, wie z. B. auf dem Frühjahrs- und dem

Herbstkongress der DDG in Berlin und Nürnberg, der jährlichen Gesundheitsmesse in Neumünster, der Patientenveranstaltung zum Weltdiabetestag im Kosmos Berlin und auf dem T1Day in Berlin vertreten. Dazu gab es zahlreiche Kongresse von Partnern, bei denen die Arbeit des Bundesverbandes, unserer Landesverbände und Selbsthilfegruppen dargestellt werden konnte. Von den fünf Landesverbänden wurden darüber hinaus weitere regionale Veranstaltungen selbständig organisiert.

Fach- und Informationsmaterial für Veranstaltungen und Print

Um auf die Arbeit der Selbsthilfe aufmerksam zu machen und das Selbstmanagement von Betroffenen zu fördern, wurde umfassendes Informationsmaterial in Form von themenspezifischen Flyern und Broschüren erstellt. Für Messen und Veranstaltungen stellte der Bundesverband auf Wunsch zudem Aufsteller, Plakate sowie Roll-ups zur Verfügung. Alle zwei Monate erschien die Mitgliederzeitschrift **DDH-M aktuell** mit Fach-



DDH-M aktuell auf dem Medientisch für die Fachpresse, DDG Kongress 2016, Foto DDH-M

beiträgen, monatlich sind wir nun mit zwei eigenen Seiten in der Zeitschrift **Diabetes-Journal** vertreten.



DDH-M Aktion auf dem Frühjahrskongress DDG 2016, Foto DDH-M

Frühjahrskongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft DDG

Der Frühjahrskongress der DDG ist der Hauptfachkongress für Diabetologie in Deutschland und jedes Jahr kommen bis zu 5.000 Fachbesucher, um sich auf Seminaren, Workshops und Fachvorträgen weiterzubilden. Neben der Industrieausstellung, welche neue Trends und Innovatives für die Diabetestherapie werbewirksam vorstellt, präsentiert sich auch die DDH-M als Selbsthilfeorganisation der Patienten auf dem Kongress. Um die Aufmerksamkeit der Kongressbesucher auf uns zu ziehen, haben wir Ärzte und Berater gebeten, uns für die Zusendung von DDH-M Patienteninformationen die Praxisadresse auf den Roll-up zu pinnen. Von allen Teilnehmern gewann die Praxis „Internisten Trittau“ für zwei Personen zwei tolle Tage in Berlin.

Herbstkongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft

Bei unserer Aktion anlässlich der Diabetes-Herbsttagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft im November 2016 in Nürnberg baten wir Ärzte und Diabetesberater,

Wünsche für ihre Patienten aufzuschreiben und an unseren Weihnachtsbaum zu hängen. Unserer Bitte sind viele Kongressbesucher gern gefolgt und ohne Zögern schrieben sie sofort ihre Wünsche an die Patienten auf, die sie schon immer einmal anbringen wollten. Gewohnheitsänderungen sind das A und O bei Diabetes und mindestens genauso wichtig wie eine gute Diabetesberatung. Durchhaltevermögen, Mut und Achtsamkeit sowie Lebensqualität waren nur einige Wünsche der Kongressbesucher an ihre Patienten; konnten wir den beschrifteten Weihnachtskugeln entnehmen.



Weihnachtsbaum mit guten Wünschen der Ärzte und Berater an die Patienten, Ute Jüngling LV NRW, Herbstkongress DDG 2016, Foto DDH-M

Tätigkeitsbericht der Landesverbände



Landesverband Nordrhein-Westfalen

Der Landesverband NRW konnte auch im Jahr 2016 wieder einiges bewegen. Eine ganz wesentliche Grundlage sind hierfür die Selbsthilfegruppen, in denen sich Betroffene und Angehörige vor Ort über das Krankheitsbild und die Versorgung informieren. Auf verschiedenen Veranstaltungen und Gesundheitsmessen war der Landesverband NRW mit einem Info-Stand und/oder mit dem Diabetes-Info-Mobil vertreten. Die gute Zusammenarbeit mit der Dachorganisation und gemeinsame Aktionen mit den Fachverbänden haben dazu beigetragen, dass die Probleme der Diabetikerversorgung auch weiterhin in der Politik angekommen sind. Immer schneller werden Mitglieder über Veränderungen in der Versorgung zeitnah informiert. Der Landesverband NRW führte 2016 folgende Projekte durch:

Diabetesberatung auf Rädern

Das Diabetes-Info-Mobil, ein zu einem mobilen Labor mit Sofort-Diagnostik umgebauter Kleintransporter, fährt in ausgewählte Städte und Regionen, klärt die Menschen vor Ort über Diabetes auf und bietet ein Screening an. Im Rahmen des Projektes wird mithilfe eines Fragebogens ermittelt, welches Diabetes-Risiko die Besucher haben. Bei hohem Risiko und / oder ent-



Diabetes-Info-Mobil beim Tag der offenen Tür im BMG in Berlin ©Breitbach

sprechender Familienanamnese wird daraufhin ein Blutzuckertest durchgeführt und der HbA1c sowie Lipid-Werte ermittelt.

Über die Einsätze im Rahmen des Projektes hinaus war das Diabetes-Info-Mobil in Zusammenarbeit mit Apotheken, Großbetrieben, Krankenkassen, auf Gesund-

heitstagen und Messen mit von der Partie. Immer wieder stellen wir fest, dass viele Menschen bereits erkrankt, aber noch nicht in Behandlung sind.

Diabetes in der Schule (DidS-Projekt)

Im zurückliegenden Jahr haben wir das Projekt „Diabetes in der Schule“ (DidS) fortgeführt. Es wurden Fortbildungen für Lehrer und Erzieher in acht Städten in NRW und drei Städten in Sachsen-Anhalt durchgeführt. In 2017 werden diese Fortbildungen in weiteren Städten in NRW und anderen Bundesländern angeboten. Die Resonanz ist so positiv, dass auch in weiteren Ländern das Projekt durchgeführt werden soll.



Diabetikerwarnhunde-Projekt

Schon seit 2007 gibt es Diabetikerwarnhunde in Deutschland, die den Diabetiker im Fall einer Unterzuckerung rechtzeitig warnen, im Notfall erforderliche Hilfsmittel bereitstellen und sogar Hilfe anfordern. Im



Lucy, Diabetikerwarnhund ©LV NRW

Rahmen des Projektes werden in NRW Standards für die Anforderungen an die Hunde sowie die erforderlichen diabetesspezifischen Informationen für die Hundetrainer



Lucy, Diabetikerwarnhund bei der Arbeit ©LV NRW

Landesverband Nordrhein-Westfalen

DiaDigital-Projekt

Der Landesverband ist in den Arbeitskreis „DiaDigital“ eingebunden, der es sich zum Ziel gesetzt hat, auf Datensicherheit und Anwenderfreundlichkeit ausgerichtete Krite-



rien für Apps zur erarbeiten. In diesen Kriterien werden Voraussetzungen beschrieben, die bei Apps erfüllt sein müssen, sofern diese ein Gütesiegel erhalten wollen.



Dr. Matthias Kaltheuner referiert zum Gestationsdiabetes beim 4. Parlamentarischen Frühstück NRW zum Thema Diabetes.

Am Tisch:
Moderatorin Jutta Schümann, Landtagspräsidentin Carina Gödecke (re.) ©Jonas Härter

Regionale Initiative Diabetes (RID) NRW

Ziel der regionalen Initiative ist es, Defizite in der Versorgung aufzudecken und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Nach dem ersten Parlamentarischen Frühstück Ende 2013 sind auch 2016 mit einem weiteren Parlamentarischen Frühstück, einem Informationstag und am Tag der offenen Tür Veranstaltungen im Landtag durchgeführt worden.



Landtagspräsidentin Carina Gödecke eröffnet den Diabetes-info-Tag im Landtag NRW. ©Breitbach

Mittelfristiges Ziel des Arbeitskreises ist es, einen „Runden Tisch“ mit politischen Vertretern einzurichten, der sich regelmäßig trifft und Lösungen für Defizite in der Versorgung erarbeitet, eine Landesbeauftragte für Diabetes und Adipositas zu etablieren und einen Gesundheitsbericht Diabetes NRW zu erstellen.

Pumpenträgertreffen

Am 24.09.2016 wurde in Zusammenarbeit mit dem DDZ in Düsseldorf und der Handwerkskammer der 14. Düsseldorfer Diabetestag durchgeführt, in dessen Rahmen auch erste NRW Pumpenträgertreffen stattfand.



Infostand des LV NRW auf dem 3. Landtag ©Breitbach



Diabetes-Info-Mobil beim Diabetestag in Düsseldorf ©Breitbach

Weiterbildung der Mitarbeiter

Auch 2016 wurden wieder verschiedene Weiterbildungen für unsere Mitarbeiter durchgeführt. Schwerpunkte waren das Präventionsgesetz und die Auswirkungen auf die Arbeit der Selbsthilfe, Möglichkeiten der Rechtsberatung für Mitglieder des Landesverbandes und zu Sekundär- bzw. Tertiärprävention bei Folgeerkrankungen bei Diabetikern.

Uschi Breitbach
Landesvorsitzende des Landesverband Nordrhein-Westfalen

Landesverband Rheinland-Pfalz

Wir sind in Rheinland-Pfalz das landesweite Netzwerk der Diabetes-Selbsthilfe. Wir organisieren die Arbeit unserer Selbsthilfegruppen und verbinden Betroffenenkompetenz und Leistungserbringer miteinander. Unser Ziel ist es, Menschen mit Diabetes zu befähigen und ihnen auch zu ermöglichen, ihr Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Solidarität umfassend zu verwirklichen. Das bedeutet für uns: Förderung der Lebenskompetenz und Unterstützung eines eigenverantwortlichen Gesundheitshandelns.

Im Jahr 2016 lag unser Hauptaugenmerk darauf, unsere Selbsthilfearbeit auf lokaler, Bezirks- und Landesebene weiter auszubauen. Dabei spielen für uns Weiterbildung und Qualifizierung von Leiterinnen und Leitern sowie von unseren Mitgliedern eine große Rolle, denn sie sind es, die ihre Fachkompetenz und Erfahrungen



Unsere Gäste und Mitglieder, Foto LV RLP

weitergeben. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter engagierten sich zudem auch auf politischer Ebene. Darüber hinaus haben wir weiterhin Kontakte zu anderen Netzwerken und Vertretern und Vertreterinnen aus anderen Selbsthilfebereichen, aus Politik, Wissenschaft, Medizin, Wirtschaft und Kultur geknüpft. Verstärkt haben wir uns auch für die Weiterentwicklung und Sicherung der Diabetes-Prävention und Diabetes-Versorgung eingesetzt.



AED Vorstand Matthias Schilling (vorn), Foto LV RLP

Der Landesverband Rheinland-Pfalz wurde 1991 gegründet, war also im Jahr 2016 bereits 25 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde mit vielen geladenen Gästen aus der Politik, den Krankenkassen, den noch lebenden



Gründungsmitglieder: (v.l.n.r.) Selma Frevel, Prof. Dr. Jürgen Beyer, Marlies Neese und Ortrud Hertz mit der wissenschaftlichen Beirätin Dr. Dorothea Reichert und Alois Michel (Foto LV RLP)

Gründungsmitgliedern sowie den derzeit Aktiven in einem würdigen Rahmen im Atrium Hotel in Mainz gefeiert. Mit launigen Worten führte unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Jürgen Beyer durch den Abend. Es war ihm eine besondere Freude, dass sein „Schüler“, Prof. Dr. Thomas Forst für den Festvortrag gewonnen werden konnte.

Die Grußworte der gesundheitspolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen von CDU und SPD machten deutlich, dass das Thema Diabetes auch in der Landespolitik in Rheinland-Pfalz angekommen ist. Mit einem gemeinsamen Abendessen klang der Festabend aus.



AED Vorstand Dr. med. Matthias Schilling li., Prof. Beyer re., Schüler und Lehrer, Foto LV RLP

Für die Landesdelegierten, die am Folgetag zu der jährlichen Delegiertenversammlung eingeladen waren, hatten die Organisatoren ansprechende Zimmer gebucht, sodass diese ebenso in einem würdigen Rahmen abgehalten werden konnte.

Alois Michel
Landesvorsitzender
des Landesverbandes
Reinland-Pfalz



Die gute Seele des Landesverbandes, Marie-Luise Michel, geehrt von Prof. Jürgen Beyer, Foto LV RLP

Landesverband Bremen

Der Landesverband Bremen vertritt die Interessen der inzwischen ca. 50.000 Menschen mit Diabetes in Bremen und Bremerhaven. In seiner Arbeit verfolgt der Landesverband Bremen im Besonderen die vier Arbeitsgebiete:

- Informationsvermittlung und Beratung
- Erfahrungsaustausch
- Interessenvertretung
- Service

Vorträge

2016 hat der Landesverband seine Vortragsreihe über diabetesbezogene Themen fortgesetzt. Die Vorträge sind an die breite Öffentlichkeit gerichtet. Ziel ist es, über den aktuellen Stand in der Diabetestherapie zu informieren und Wege aufzuzeigen, wie das Leben mit Diabetes besser zu bewältigen ist. Die Themen der Vorträge waren "Blutzuckermessung mit Sensoren" mit einem Diabetesberater, "Insuline" mit einem Diabetologen, sowie "Insulinpumpentherapie".

Auch in den Gesprächskreisen werden regelmäßig Vorträge und Workshops zum Thema Diabetes angeboten, zu denen öffentlich eingeladen wird. Diese Vorträge werden von Ärzten, Podologen, Diätassistentinnen und anderen Experten gehalten.

Messen

Der Beratungsbedarf zum Thema Diabetes ist in der Bevölkerung hoch. Diese Erfahrung machte der Landesverband Bremen vor allem auf den Messen. Im Jahr



Messteam HanseLife – Rolf Seifarth (Beisitzer), Heinz Schröder (Schatzmeister), Thorsten Sievers (2. Vorsitzender), Heide Brinkis (1. Vorsitzende), Helga Seifarth (v.l.n.r.), Foto LV Bremen

2016 war der Landesverband Bremen auf insgesamt sechs Messen in Bremen und der näheren Umgebung aktiv, so auch neun Tage auf der Veranstaltung HanseLife, der größten Verbrauchermesse im Nordwesten mit insgesamt fast

70.000 Besuchern. Der Infostand der DDH-M war dort stets sehr gut besucht. Neben Gesprächen zum Thema Diabetes, Ernährung, Alltagsbewältigung und Informationen zu Therapiemöglichkeiten bedienten sich die Besucher an dem ausgelegten Informationsmaterial. Allein auf der HanseLife ließen rund 800 Interessierte ihren Blutzuckerwert messen. Trotz dieses großen

Informationsbedürfnisses ist es aber leider relativ schwer, neue Mitglieder anzuwerben.

Geschäfts- und Beratungsstelle

Die Beratungsstelle in Bremen, zentral in Bahnhofsnähe gelegen, ist an vier Tagen in der Woche vormittags geöffnet. Hier ist eine Ansprechpartnerin vor Ort, die sich um die Belange der Mitglieder und auch von Interessierten kümmert.

Gesprächskreise

Nach wie vor widmete sich der Bremer Landesverband im Jahr 2016 seiner Hauptaufgabe, dem Unterhalt seiner acht Gesprächskreise, die auch in diesem Jahr gut besucht wurden. Geleitet werden die Gesprächskreise von zertifizierten Gesprächskreisleitern, die sich teil-



Gesprächskreis Stuhr-Brinkum – Vortrag mit Dr. Fabia Müller-Groh, Foto LV Bremen

weise schon viele Jahre ehrenamtlich engagieren. Viele Teilnehmer sind schon seit Jahren ihrem Gesprächskreis treu. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und anderen Teilnehmern gezeigt, wie gut es sich mit Diabetes leben lässt.

Jugend

Ein wichtiges Thema im Bremer Landesverband ist nach wie vor die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. Wöchentlich findet ein Treffpunkt in der Kinderklinik für die Eltern statt. Jüngere Kinder und ihre Eltern treffen sich vierteljährlich in der Kinderklinik zum Erfahrungsaustausch. Außerdem gab es wie



Sommerfest, Foto: Dirk Schleeff

jedes Jahr ein Sommerfest mit Spiel und Spaß und ein Familienwochenende auf dem Bauernhof, an dem 12 Familien mit an Diabetes erkrank-

ten Kindern teilnahmen. Eine Fortbildung für Lehrkräfte in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und den Pädiatrisch-Diabetologischen Behandlungszentren wurde auch im Jahr 2016 wieder angeboten.

Heide Brinkis

1. Vorsitzende, Landesverband Bremen

Landesverband Mitteldeutschland



Neue Wege geht die Selbsthilfe in Mitteldeutschland

Wir gehen in der Selbsthilfe neue, moderne und erfolgreiche Wege in den drei mitteldeutschen Ländern. Gemeinsam mit den anderen Landesverbänden, dem Bundesverband DDH-M, den in der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) organisierten Diabetologen und den im Verband der Diabetes – Behandlungs- und Schulungsberufe e. V. (VDBD) vereinten Diabetesberatern geben wir der notwendigen Zusammenarbeit bei unbedingter Selbständigkeit der Betroffenen den Vorrang.

Es ist für uns und unser Verständnis von Selbsthilfe wichtig, dass wir niemanden ausschließen, wir bieten auch anderen Patientenvertretungen die Hand zur Kooperation und Zusammenarbeit, wenn das Ansinnen auf der Basis unserer Satzung erfolgt.

Selbstmanagement und unterstützende Selbsthilfe sind uns wichtig

Unser Landesverband ist auf die Werbung für und die Erläuterung der Notwendigkeit eines guten Selbstmanagements und einer unterstützten Selbsthilfe insbesondere für Menschen mit Diabetes ausgerichtet. Im Leben

Zweiter Mitteldeutscher Diabetestag in Dresden

2016 haben wir unseren Zweiten Mitteldeutschen Diabetestag MDDT am 5. März in Dresden durchgeführt. Gemeinsam mit dem Paul-Langerhans-Institut für Diabetesforschung und der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ der Technischen Universität Dresden wurde diese Veranstaltung ein voller Erfolg, mit Frau Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange war die sächsische Staatsregierung präsent und voller Lob für diese Veranstaltung.



Das Diabetes-Info-Mobil unterstützt den Zweiten Mitteldeutschen Diabetestag Dresden, Foto LVMD

mit dieser chronischen Erkrankung sind wir nur in 99 % der Zeit auf uns selbst gestellt. Daraus ergibt sich, dass Selbstmanagement und Selbsthilfe, insbesondere auch in der Gemeinschaft mit anderen, die Schwerpunkte unserer Arbeit sein müssen, damit unsere Mitglieder dazu motiviert und befähigt werden können. Hierzu nutzen wir sowohl herkömmliche Strukturen in den Selbsthilfegruppen als auch moderne Formen, wie beispielsweise die Sozialen Medien.

Neue Landesschatzmeisterin

Geprägt war das Jahr auch von einer gezielten Suche nach der Neubesetzung der Funktion des Landesschatzmeisters. Wir konnten diese mit Frau Petra Lutter, einer hauptberuflichen Rettungsassistentin in Thüringen, durch die Wahl der Delegierten neu besetzen.

Neue Geschäftsstelle in Querfurt

Im Mai 2016 hat sich der geschäftsführende Landesvorstand beraten und sich für die Einrichtung einer Landesgeschäftsstelle in Querfurt entschieden, wobei der Sitz des Landesverbandes in Leipzig verbleibt, was unsere Satzung auch explizit so festgelegt hat. Die Geschäftsstelle wurde per 1. Juli in Querfurt angemietet, sie befindet sich mitten in der historischen Altstadt in der Quer-



Neue Geschäftsstelle des LVMD in Querfurt, Foto LVMD



Landesvorsitzender Dr. Egon Hohenberger (li.) und Gäste des Zweiten Mitteldeutschen Diabetestags Dresden, Foto LVMD

2. MDDT



Stand des LVMD auf dem Zweiten Mitteldeutschen Diabetestag Dresden, Foto LVMD

Landesverband Mitteldeutschland

Diabetes in der Schule

2016 konnten wir gemeinsam mit der IKK classic in Thüringen und der IKK Gesundplus in Sachsen-Anhalt das Projekt Diabetes in der Schule (DidS) erfolgreich fortführen. Wir sind stolz, dass wir als Selbsthilfeverband von, mit und für Menschen mit Diabetes hier gemeinsam mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) und dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerfort- und Weiterbildung in Sachsen-Anhalt (LISA) eine wichtige Aufgabe in diesen beiden Ländern wahrnehmen dürfen, die die Inklusion dieser Kinder und Jugendlichen hoffentlich ein großes Stück voranbringt. Besonders erfreulich ist für uns dabei das große und intensive Engagement gerade des LISA in Sachsen-Anhalt, wir konnten hier bisher mit großem Erfolg mehr als 30 Pädagogen fortbilden, die mit Begeisterung teilgenommen haben und als Multiplikatoren in ihren Einrichtungen wirken.



band von, mit und für Menschen mit Diabetes hier gemeinsam mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) und dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerfort- und Weiterbildung in Sachsen-Anhalt (LISA) eine wichtige Aufgabe in diesen beiden Ländern wahrnehmen dürfen, die die Inklusion dieser Kinder und Jugendlichen hoffentlich ein großes Stück voranbringt. Besonders erfreulich ist für uns dabei das große und intensive Engagement gerade des LISA in Sachsen-Anhalt, wir konnten hier bisher mit großem Erfolg mehr als 30 Pädagogen fortbilden, die mit Begeisterung teilgenommen haben und als Multiplikatoren in ihren Einrichtungen wirken.

Fortgeführt wurde in diesem Jahr auch die Fortbildungsreihe für die Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen in Mitteldeutschland. Thema in diesem Jahr war die bevorstehende Antragszeit für Fördermittel

Der Landesverband Nord war auch dieses Jahr in der Außenwirkung wieder aktiv. Ein besonderes Highlight war dabei die Messe „Gesund und Aktiv Schleswig Holstein“ am 14. November anlässlich des 25. Weltdiabetestages. Etwa 6.000 Besucher hatten die Möglichkeit, auf 4.000 Quadratmetern rund 100 Aussteller zu besuchen. Im Rahmen dieser größten Gesundheitsmesse im Norden der Republik, die unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Torsten Albig stand, organisierte der Landesverband Nord eine zweitägige Informationsveranstaltung. Das bot zahlreiche Möglichkeiten, persönlich zu beraten, zu informieren und auf weitere Angebote hinzuweisen.

Verband Nord e.V.

Der Landesverband Nord war auch dieses Jahr in der Außenwirkung wieder aktiv. Ein besonderes Highlight war dabei die Messe „Gesund und Aktiv Schleswig Holstein“ am 14. November anlässlich des 25. Weltdiabetestages. Etwa 6.000 Besucher hatten die Möglichkeit, auf 4.000 Quadratmetern rund 100 Aussteller zu besuchen. Im Rahmen dieser größten Gesundheitsmesse im Norden der Republik, die unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Torsten Albig stand, organisierte der Landesverband Nord eine zweitägige Informationsveranstaltung. Das bot zahlreiche Möglichkeiten, persönlich zu beraten, zu informieren und auf weitere Angebote hinzuweisen.



Im Rahmen dieser größten Gesundheitsmesse im Norden der Republik, die unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Torsten Albig stand, organisierte der Landesverband Nord eine zweitägige Informationsveranstaltung. Das bot zahlreiche Möglichkeiten, persönlich zu beraten, zu informieren und auf weitere Angebote hinzuweisen.

Sehr aktiv war auch wie die Jahre zuvor Jugendreferentin Andrea Witt. Die ausgebildete Diabetesberaterin ermöglichte über



Andrea Witt, Foto DDH-M

und der Umgang mit den Finanzen gemäß den Vorgaben der Finanzbehörden und unter Beachtung der Erfordernisse der Gemeinnützigkeit sowie unserer Corporate Giving Policy, wie auch die Fehlerquellen und ihre Auswirkungen bei der Insulintherapie. Die Fortbildungen für die Selbsthilfegruppenleiter werden weiterhin eine feste Größe in unserer Arbeit sein.

Selbstmanagement mit neuen Medien

Neben der herkömmlichen Arbeit der Selbsthilfegruppen sind wir als Landesverband auch in den sozialen Medien aktiv und bestrebt, den Menschen mit Diabetes auf sachlicher und wissenschaftlicher Basis zu helfen, damit sie mit einem guten Selbstmanagement auch die modernen Formen der Selbsthilfe für ein erfolgreiches und normales Leben mit dem Diabetes nutzen können.

Auch einige unserer Selbsthilfegruppen sind mit der Darstellung ihrer Arbeit auf Facebook vertreten und stellen sie inhaltlich dar. Wichtig ist uns dabei auch die Verlinkung zu anderen Aktivitäten, beispielsweise vom DDH-M Bundesverband, von diabetesDE, der Blood-Sugar-Lounge, #dedoc und vielen anderen.

Dr. Egon Hohenberger
Landesvorsitzender
Landesverband Mitteldeutschland



Einweisung zum Klettern,
Foto Verband Nord



Am Strand, Foto
Verband Nord

20 Kindern und Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren eine unvergessliche Woche in der Villa Falkenhorst in Kiel.

Martin Lange
Landesvorsitzender Verband Nord

Mit einer neuen Jugendvertretung ins Jahr 2016

Am 13. Juli 2016 wurde die DDH-M Jugendvertretung neu aufgestellt. **Mira Stübing** und **Ronny Pfuhl** lösten



Mira Stübing DDH-M Jugendvertretung,
Foto Martina Schwarz

damit Iris Eberspächer und Janina Wenzel ab, die das Amt aufgrund ihrer beruflichen Situation nicht weiter ausüben konnten. Infolge der Neubesetzung gab es eine weitere strukturelle Änderung: Die Doppelspitze wurde zum Beirat des DDH-M Bundesvorstands berufen, um die Arbeit des Vorstands zu unterstützen und Themen der jungen Generation hineinzu-

bringen. Der größte Anteil ihrer Arbeit bezog sich darauf, Betroffene miteinander zu vernetzen und Interessenten, die sich tatkräftig in die Jugendarbeit einbringen wollten, untereinander zu vermitteln. So initiierte die Jugendvertretung regelmäßige Treffen und Telefonkonferenzen und übernahm die Koordination zwischen der Jugendvertretung der DDH-M und der International Diabetes Federation (IDF) in Deutschland. Die IDF ist der Welt Dachverband aller Organisationen, welche sich mit Diabetes befassen: Ärzte, Forscher, weitere an der Behandlung Beteiligte und Betroffene.

Neue Selbsthilfeprojektideen wurden umgesetzt

Im Jahr 2016 bestand die zentrale Aufgabe der DDH-M Jugendvertretung darin, neue Ideen für Selbsthilfeprojekte zu entwickeln und mit den jeweiligen Projektleitern zu konkretisieren. So wurde im Laufe des Jahres ein Projektplan für die Betreuung von Schülern auf mehrtägigen Reisen wie Klassenfahrten und andere Kita-, Schul- sowie Hortfahrten entwickelt, ein Konzept für eine Ski-reise für Erwachsene erarbeitet und das Eltern-Kind-Wochenende, die „Beach winD Trophy für Familien“ durchgeführt.

Jugendvertretung auf Messen und Fachtagungen verstärkt vertreten

Zudem war die Jugendvertretung verstärkt auf Messen und Fachtagungen am DDH-M Stand präsent, um über die Selbsthilfeprojekte zu informieren und mit Jugendli-

chen, jungen Erwachsenen und weiteren Interessierten ins Gespräch zu kommen. So warb die Jugendvertretung beispielsweise auf der Patientenveranstaltung anlässlich des Weltdiabetestags für eine aktive Selbsthilfearbeit und stellte bei der Veranstaltung des Virchow-Klinikums zur Fortbildung von Erziehern und Lehrern zum Thema Diabetes das Projekt ‚Klassenfahrtbetreuung‘ vor. Weitere Kontakte wurden zum Team des T1Day geknüpft, um auch hier die Arbeit detaillierter vorzustellen.



Ronny Pfuhl DDH-M Jugendvertretung
auf dem T1Day in Berlin, Foto DDH-M

Die Jugendvertretung ist offen für neue Selbsthilfeprojektideen und für Menschen, die sich engagieren möchten.

jugend@ddh-m.de



Kathrin Bahr, Projektleiterin Klassenfahrtbetreuung,
DDH-M Jugendvertretung, Foto Martina Schwarz

Mit der Erfahrung von Betroffenen Diabetes besser managen

DDH-M ist eine junge Organisation, die von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder lebt. Jeder, der im Rahmen der Selbsthilfe etwas mitgestalten möchte, ist herzlich willkommen. Neben eigenen Selbsthilfegruppen sind es besonders die Projekte, die von der Persönlichkeit und dem Umgang mit Diabetes geprägt werden. Seit dem Jahr 2016 gibt es neben Freizeiten für Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes auch ein Familienwochenende. Zudem wurde eine Skifahrt für Erwachsene Typ 1 geplant, die erstmals 2017 angeboten werden soll. „Wir möchten mehr für Familien mit Kindern mit Diabetes Typ 1 tun, Erwachsene Typ 1 und auch Neudiagnostizierte besser auffangen“, fasste Juliane Grützmann zu Beginn des Jahres zusammen, nachdem sie die Leitung der Projekte übernommen hatte.

Alltägliche und extreme Situationen meistern

Gerade bei Sport- und Freizeit-Aktivitäten eignet es sich gut, jemanden an der Seite zu haben, der aus Erfahrung weiß, wovon er spricht und bei Unsicherheiten im Umgang mit Diabetes mit Rat und Tat Betroffenen zur Seite steht. Projekte wie die Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien mit Kindern mit Diabetes Typ 1 sind konkrete Schritte auf die Menschen zu, die täglich mit ihren Herausforderungen relativ alleine dastehen. Ziel war es 2016, das Selbstmanagement von Betroffenen so zu stärken, dass sowohl alltägliche wie extreme Situationen immer besser gemeistert werden konnten. Im Rahmen der Projekte konnte dieses Selbstmanagement von Jung und Alt hervorragend eingeübt werden.

Unsere Projekte im Überblick

- Ferienfreizeiten für Kinder ab sieben Jahren
- Ferienfreizeiten für Teens und Jugendliche ab 10 Jahren
- Beachvolleyball-Wochenende für Familien mit Kindern mit Diabetes Typ 1
- Kita-, Hort- und Klassenfahrt-Begleitung für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 16 Jahren, Typ 1 Diabetes
- in Planung: Skifahrt für Erwachsene Typ 1 Diabetes

Die Beach winD Trophy für die ganze Familie

Zum ersten Mal gab es ein Angebot, das sich an Familien mit Kindern mit Diabetes Typ 1 richtete. 45 Teilnehmer kamen in Europas größter Beachhalle in Berlin zusammen, um gemeinsam vom Alltag abzuschalten. Erfahrene Volleyball-Trainer leiteten die Kinder, jungen Erwachsenen und Eltern an, wie sie den Ball am besten über's Netz bekamen.



Aufwärmtraining vor dem Spiel, Foto Martina Schwarz

Neben dem Ziel, als Familie beim Endspiel den Pokal zu erringen, ging es darum, alle Familienmitglieder darin zu unterstützen, den Diabetes gemeinsam besser zu managen. Während der Trainingsstunden erfahrene Diabetesberaterinnen jederzeit zur Verfügung, um Fragen

zu beantworten und mit darauf zu achten, dass der Blutzucker der Kinder im grünen Bereich blieb. Zudem fanden Schulungseinheiten zu den Themenbereichen Diabetes und Sport, Hypo- und Hyperglykämie und Ernährung zwischen den Trainingseinheiten statt. Dabei bekamen auch Eltern und Geschwister Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und ihre Fragen an die Diabetesberater zu richten, wovon auch die anderen Teilnehmer profitieren.

Gerade bei jugendlichen Diabetikern treten durch die Pubertät besonders oft schwankende Blutzuckerwerte auf und es war erfreulich zu erleben, dass sie sehr gezielt nachfragten, etwa was bei verschiedenen Sportarten mit einer Insulinpumpe zu beachten sei. Ihre Kinder so offen, verantwortungsvoll, reflektiert und wissbegierig zu sehen, trug bei den Eltern zu einer gewissen Erleichterung und auch Freude bei, denn die tägliche Last und Sorge durch die Krankheit wurde von vielen als sehr zermürend betrachtet. Mit einer kleinen Siegerehrung endete das Wochenende in Berlin. Aber eigentlich kehrten alle als Sieger nach Hause zurück.



Siegerehrung Familie Brockelmann, Manuela Schneider Projektleiterin u., Foto Martina Schwarz

Betreuung für Kinder und Jugendliche auf Klassenfahrten

Seit sechs Jahren betreuen Kathrin Bahr und ihr Team Kinder und Schüler auf Kita-, Hort- und Klassenfahrten. Etwa 50 Kindern und Teens zwischen vier und 16 Jahren war es bislang schon möglich, mit ihren Freunden gemeinsam auf Reisen zu gehen. Normalerweise lehnen die Lehrer und Erzieher es ab, die Verantwortung für ein Kind oder einen Teenager mit Diabetes Typ 1 für mehrere Tage zu übernehmen. Bei diesen Kindern und Jugendlichen muss der Blutzuckerspiegel mehrmals täglich und ggf. auch nachts kontrolliert, BE's berechnet und die Insulindosis angepasst werden. Gerade jüngere Kinder brauchen dabei Unterstützung. Da es bislang keine einheitliche Regelung dafür gibt, Lehrer und Erzieher gezielt im Hinblick auf Diabetes auszubilden, damit Kinder und Jugendliche auch an mehrtägigen Fahrten teilnehmen können, haben wir dieses Projekt initiiert, das aufgrund der hohen Nachfrage ausgebaut werden soll.

Die Falckenstein-Freizeit

Das Feriencamp fand wie in den Jahren zuvor an der Kieler Küste statt. Eine Woche lang erfreuten sich 24 Heranwachsende an dem umfangreichen Programm, das Ernährungs- wie Kletterkurse vorsah. Herumtollen am und im Wasser gehörte bei jeder Ferienwoche zum festen Highlight, bei dem die Kids an ihre Grenzen gehen und durch die Abenteuer und Extremsituationen als Gruppe zusammenfinden konnten (siehe unten, Foto Witt). Durch dieses Gemeinschaftsgefühl fiel es ihnen leichter, individuelle Schwierigkeiten oder Fragen in Bezug auf ihren Blutzuckerspiegel zu stellen. Schon hier wurde gelernt, was so wichtig für weitere Entwicklungsschritte ist: Ältere gaben ihre Erfahrungen und ihr Wissen an Jüngere weiter. Falls jemand nicht weiter wusste, gab es immer noch Diabetesberaterin und Organisatorin Andrea Witt, die neben den Freizeiten auch das Eltern-Sorgen-Telefon der DDH-M betreut.



Falckenstein-Freizeit 2016, wenn mal kein Badewetter wird Kick-Boxen geübt, Foto Witt

Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1 von DDH-M und diabetesDE

- Beim **Teen-Treff** erlebten 15 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren vom 24. bis 30. Juli 2016 bei Berlin gemeinsam Abenteuer, die mit praktischen Anwendungen und spielerischer Wissensvermittlung zum Diabetes verknüpft waren. Diabetes-Fachpersonal sorgte dabei dafür, dass der Diabetes im „grünen Bereich“ blieb. Den Teilnehmern wurden Schulungseinheiten zu den Themenbereichen Diabetes in besonderen Situationen, Ernährung und Diabetes im Web / Diabetes-Apps angeboten. Zudem wurden die Jugendlichen an einem Kochtag an die Themen BE-Schätzen und die Berechnung der korrekten Insulinmengen herangeführt. Der Workshop über Hautpflege und Schminken bei Diabetes kam sehr gut an. Die Woche ging viel zu schnell vorbei, denn es gab Ausflüge, einen „Mocktail-Abend“ mit alkoholfreien Cocktails, Parcouring, moderne Schatzsuche durch Geocaching, Floßbau, gemeinsames Schwimmen in einem nahen See, Grillabend und Kinoabend. So konnten die Jugendlichen gemeinsam Spaß haben und hatten gleichzeitig viel Gelegenheit, altersspezifische Hemmnisse beim Umgang mit Diabetes in der Öffentlichkeit abzubauen.
- **Die Erlebniswoche**
Eine schöne Ferienwoche erlebten 30 Kinder mit Diabetes Typ 1 im Alter von sieben bis 13 Jahren vom 23. bis zum 28. Oktober 2016 in Sophienthal (Märkisch Oderland). Ihnen stand für die Betreuung des Diabetes ausgebildetes Fachpersonal zur Seite. Schulungseinheiten zu den Themenbereichen Diabetes, Hypo- und Hyperglykämie, Ernährung und Sport wechselten sich ab mit verschiedenen Ausflügen sowie sportlichen und anderen Aktivitäten, wie Drachenbasteln, Bogenschießen, Korbflechten, Schwimmbadbesuch, Nachtwanderung und Disco.
- Bei der **Bodenseefreizeit** verbrachten 30 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren in Radolfzell am See wunderschöne Tage in der Natur, zu denen sportliche Aktivitäten und natürlich auch tägliche Schulungen gehörten. So gab es eine Fahrradtour, Schifffahrt und ein Ausflug in den Wild- und Freizeitpark. Die Kids trainierten ihre Selbständigkeit und bauten Ängste ab. Diabetologisches Fachpersonal stand jederzeit zur Verfügung. Diese Freizeit wird vom Diabetes-Forum Radolfzell organisiert und durchgeführt.

<http://diabetesforum-radolfzell.de/>

T1Day in Berlin

Jedes Jahr Ende Januar findet die wichtigste Veranstaltung für Menschen mit Typ-1-Diabetes in Berlin statt: der T1Day. Hier treffen sich junge und jung geblieben Typ-1er gemeinsam mit ihren Familien und Angehörigen, um sich über Diabetes-Technologien und neue Forschungsergebnissen zu informieren. So auch am 31. Januar 2016 im Ramada Hotel am Alexanderplatz. In Vorträgen und Diskussionen gab es kaum ein aktuelles Thema, das nicht berührt wurde: CGM und Insulinpumpe, Künstliche Bauchspeicheldrüse, Diabetes im Beruf und in der Schule, Apps und Medien und vieles mehr. Natürlich war die DDH-M mit einem Stand mitten im Geschehen. So nutzten viele Besucher die Möglichkeit, sich über die DDH-M und die Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren. Die Mitgliederzeitschrift „DDH-M aktuell“ sowie Informationen zu den Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Diabetes wurden gern mitgenommen. Zudem bot Andrea Witt (Diabetesberaterin, Verband Nord e. V.) Familien vor Ort eine sofortige Beratung zu Problemen bei Typ-1-Diabetes an. Auch stand die ganze Familie Witt, als erprobte Typ-1-Diabetes-Familie, für Fragen und Gespräche bereit. Für dieses Engagement möchten wir uns herzlich bedanken.



Familie Witt (l.), Kathrin Sucker Mitarbeiterin DDH-M, Familie Grützmann (re.), Foto DDH-M

Patientenveranstaltung in Berlin

Am 22. November 2016 nahm die DDH-M an der zentralen Patientenveranstaltung in Deutschland zum Weltdiabetestag teil. In diesem Jahr hieß das Motto: „Diabetes – besser managen, besser leben!“ Ein reges Interesse der Besucher galt den Vorträgen zu den Themen „Ernährung“, „Neue Therapien“, bei sozialen und

rechtlichen Fragen sowie den Vorträgen zu „Diabetes und Folgeerkrankungen“. Auch die besonders beliebte Autogrammstunde mit Matthias Steiner, der sein Buch „Das Steiner-Prinzip“ vorstellte, war gut besucht. Besonders gefragt war der gemeinsame Walk mit „Wal-di“ Waldemar Hartmann, wobei hier vorher und nachher bei allen Teilnehmern der Blutzucker gemessen wurde.

Die *Mehnert-Medaille*, eine Auszeichnung für mehr als 50 Jahre erfolgreiches Selbstmanagement bei Diabetes, ging 2016 an Ingrid Zimmer (79).



Moderatorin Madeleine Wehle, Frau Zimmer mit Tochter (Mitte) und Dr. Jens Kröger Vorstandsvorsitzender diabetesDE, Foto Dirk Deckbar

Die Medaillengewinnerin hat seit 69 Jahren Diabetes Typ 1 und verriet in ihrer Dankesrede ihr Lebensmotto: Ein langes und erfolgreiches Leben mit der Krankheit Diabetes mellitus braucht den Spaß am Leben, aber auch die Disziplin, ein gutes Selbstmanagement über Jahrzehnte durchzuhalten.

Am Stand der DDH-M konnten alle kleinen und großen Diabetiker ihren ganz persönlichen Diabeteswunsch an den Weihnachtsmann auf eine Postkarte schreiben. Diese Karten wurden anschließend an den Weihnachtsmann nach Himmelfort gesandt, wo jedes Jahr fleißige Weihnachtshelfer diese Post beantworten. Natürlich wurden die Besucher auch über die Arbeit der DDH-M informiert und Patienteninformationen zum Diabetes verteilt. Es wurde zugehört, motiviert, Ratschläge erteilt und Erfahrungen ausgetauscht – eben ganz normal gelebte Selbsthilfe.



Fragen an das Bundesministerium für Gesundheit

Mit vielen Fragen im Gepäck startete Anfang August die Selbsthilfegruppe Dörverden (Kreis Verden) in Niedersachsen mit einem vollen Reisebus in Richtung Berlin. Diese Fahrt erfolgte auf Einladung des MdB Andreas Mattfeldt, wobei das tolle Rahmenprogramm in Berlin und Potsdam, sowie die Möglichkeit das Bundesministerium für Gesundheit zu besuchen, ein Ergebnis der guten Organisation der Mitarbeiterin des Abgeordnetenbüros und des Gruppenleiters Gerd Schmidt war.

Das Mammutprogramm mit Stadtrundfahrten per Bus und Schiff in Potsdam und Berlin, dem Besuch des Stasigefängnisses in Hohenschönhausen und einer persönlichen Führung durch das Bundestagsgebäude durch den MdB Andreas Mattfeldt hatten die Teilnehmer in fünf Tagen gut bewältigt. Höhepunkt war die viel zu kurze Fragestunde im Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Hier gaben gleich drei Mitarbeiter Antwort auf viele Fragen: Erstattung von Blutzuckerteststreifen für nichtinsulinpflichtige Diabetes-Patienten, Nationaler Diabetesplan, Versicherungsschutz für chronisch erkrankte Bürger ohne Benachteiligung u.v.m. Mit dem Gefühl, im BMG nachhaltig Eindruck als mündige Bürger gelassen zu haben und für die Rechte der Menschen mit Diabetes eingetreten zu



Mitglieder der Diabetiker-Selbsthilfegruppe Dörverden mit MdB Andreas Mattfeldt (M.), Reichstagskuppelbesuch in Berlin, Foto Schmidt

sein, gaben die Teilnehmer ein Versprechen an das BMG: Wir kommen wieder!



Alle Teilnehmer bedankten sich herzlich bei Herrn Schmidt für die wirklich sehr gute Organisation der Fahrt! Unvergessliche Erlebnisse, viele Fotos und die vielen gelaufenen Kilometer werden nun in den nächsten Gruppennachmittagen für viel Gesprächsstoff sorgen.

30 Jahre Selbsthilfegruppe Sigmaringen

Zu ihrem 30-jährigen Bestehen lud unsere Diabetiker-Selbsthilfegruppe Kreis Sigmaringen e. V. am 17. September nach Stetten am kalten Markt zum 10. Diabetikertag ein. Im Rahmen der Veranstaltung ging es unter dem Motto "Mit Diabetes in eine gute Zukunft" darum, alltagstauglich mit der Zuckerkrankheit leben zu lernen. Eröffnet wurde der 10. Diabetikertag von der Vorsitzenden der Diabetiker - Selbsthilfegruppe Sigmaringen, Gudrun Schindler, die gemeinsam mit ihrer



Jubiläumsveranstaltung der Diabetiker-Selbsthilfegruppe Kreis Sigmaringen e. V., Foto SHG Sigmaringen



Veranstaltungsteam der Jubiläumsveranstaltung und Mitglieder der Diabetiker-Selbsthilfegruppe Kreis Sigmaringen e. V. mit Rudi, dem rosa Schweinehund, Foto SHG Sigmaringen

Stellvertreterin Martina Geng die Gründungsmitglieder auf der Bühne ehrte. In ihrer Begrüßungsrede unterstrich Frau Schindler die enorme Wichtigkeit der Selbsthilfe im Gesundheitssystem. Als betreuender Bundesverband war die DDH-M mit einem Vortrag und einem gut besuchten Stand vor Ort.



Kathrin Sucker (DDH-M) nach dem Vortrag mit Gudrun Schindler v.l.n.r., Foto SHG Sigmaringen

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe hat sich zum Ziel gesetzt, für die Rechte der Menschen mit Diabetes zu kämpfen und über die Erkrankung Diabetes mellitus, ihre Folgen sowie Möglichkeiten der Prävention aufzuklären. Neben klassischer Presse- und Medienarbeit nutzen wir auch innovative Aktionen, um die Menschen in Deutschland für die Erkrankung zu sensibilisieren. 2016 stand im Fokus unserer Aufklärungsarbeit die hohe Dunkelziffer bei Diabetes: 2 Mio. Menschen sind erkrankt, ohne es zu wissen.

Unerkannt unterwegs?

Zusammen mit der berliner Agentur Peix entwickelte diabetesDE den Slogan „Unerkannt unterwegs“ mit dem Motiv der „Balkenbrille“ und Starfriseur Udo Walz als Testimonial. Die Werbekampagne forderte auf der Webseite www.2mio.de dazu auf, online den von Wissenschaftlern des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE) entwickelten Deutschen Diabetes-Risiko-Test zu machen, der anhand zehn einfacher Fragen das persönliche Risiko ermittelt, in den nächsten



fünf Jahren an Diabetes zu erkranken. Insgesamt nahmen daraufhin mehr als 50.000 Menschen am Diabetes-Risiko-Test teil. Dabei zeigte sich, dass etwa 9 % der

Teilnehmer ein erhöhtes Diabetes-Risiko aufwiesen und 3,8 % sogar ein hohes bis sehr hohes Risiko.

Forderung nach Ausweitung des Check-up 35

In einer Pressekonferenz zum Weltgesundheitstag 2016 mit dem Schwerpunkt „Diabetes“ forderte diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe im Schulterschluss mit dem Deutschen Hausärzteverband eine Ausweitung des „Gesundheits-Check 35“ zu einem „Gesundheits-Check 35 plus D (Diabetes)“ mit einer Erweiterung um den Langzeitblutzuckertest (HbA1c-Wert). Die Pressekonferenz, an der auch die Bundestagsabgeordneten Mechtild Rawert (SPD) und Dietrich Monstadt (CDU) teilnahmen, war mit einer Medienkontaktreichweite von 50 Mio. die erfolgreichste Pressekonferenz, die es je zum Thema Diabetes gab. Die Aufklärungskampagne zur Dunkelziffer zog sich wie ein roter Faden durch das Jahr und wurde bei allen offiziellen Terminen und Veranstaltungen in den Mittelpunkt gerückt.

Im Dialog mit der Politik

Zum Weltdiabetestag am 14. November setzte diabetesDE zusammen mit dem Diabetes Programm Deutschland (DPD) ein weiteres Zeichen der Aufklärung: Mit der blau illuminierten Hohenzollernbrücke in Köln nahmen wir an der weltweiten „blue monuments challenge“ der Internationalen Diabetes-Föderation (IDF) teil.

Den Buzzer zur Illumination drückten gemeinsam Kölns Bürgermeister Dr. Ralf Heinen, der Sänger Henning Krautmacher, die Bundestagsabgeordneten Helga Kühn-Mengel, MdB (SPD) und Dietrich Monstadt, MdB (CDU) sowie der neue Vorstandsvorsitzende von diabetesDE Dr. Jens Kröger sowie Michael Rosenbaum vom DPD.



Im Anschluss daran folgte eine politische Podiumsdiskussion zum Thema „Wann kommt Bewegung in die Nationale Diabetesstrategie“.

Zentrales Anliegen: Selbsthilfe stärken

Alle medienwirksamen und politischen Aktivitäten der Organisation haben eines gemein: Wir wollen die Interessen der Menschen mit Diabetes in die Öffentlichkeit bringen und alle Betroffenen motivieren, ihren Diabetes gut zu managen und ihre Lebensqualität zu verbessern. 99,6 % seiner Zeit ist ein Mensch mit Diabetes in der Therapie auf sich allein gestellt, daher empfehlen wir jedem Betroffenen eine Mitgliedschaft in der Selbsthilfe. Die Selbsthilfe fängt viele Fragen auf, die bis zum nächsten Arztbesuch entstehen oder die sich ein Betroffener nicht zu stellen traut. Selbsthilfe ist bei Diabetes unersetzbar.

Nicole Mattig-Fabian

Geschäftsführerin diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Veränderung, der Erneuerung und des Zuwachses.

Im Mai haben wir in neue Geschäftsräume in der Albrechtstraße 9 in Berlin-Mitte investiert und konnten uns damit räumlich wie auch personell vergrößern. Die neue Geschäftsstelle ermöglicht uns nun eine professionelle Arbeit mit anderen Verbänden, der Politik und Entscheidern im Gesundheitswesen.

Intern wurden die Strukturen der Buchführung dahingehend erneuert, dass diese jetzt optimiert und noch transparenter gestaltet sind.

Da auch unsere Projektarbeit zugenommen hat und mit einem Finanzvolumen von über 100.000 € von den Krankenkassen gefördert wurde, haben wir uns dazu entschlossen, den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. So konnte eine neue Mitarbeiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Aufgabengebiet ist u.a. die Außendarstellung der DDH-M in allen Medien.

Die Mitgliederzahlen sind wie im Vorjahr annähernd unverändert geblieben und somit auch die Höhe der Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen. Wir verzeichnen erfreulicherweise einen Zuwachs an jüngeren Mitgliedern und Familien, die zur DDH-M über die Projektarbeit finden.

Da wir erst seit 2014 bilanzieren und mit 2015 erstmalig die periodengerechte Abgrenzung der Mitgliedsbeiträge vorgenommen haben, wird es noch etwa ein Jahr dauern, bis unsere Bilanz die Einnahmen- und Ausgabenseite entsprechend des Kalenderjahres aufzeigt.

Inzwischen sind wir auf dem Gesundheitssektor etabliert, sodass wir mehr Zuschüsse in unsere Selbsthilfeprojektarbeit investieren konnten.

Gefördert wurden unsere Selbsthilfeprojekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, verschiedene Veranstaltungen zur Aufklärung innerhalb des Verbandes, die Weiterbildung und Fortbildung von Selbsthilfegruppenleitern, Regionalleitern und Delegierten. Zudem stand in diesem Jahr auch die Stärkung von Familie mit Betroffenen mehr im Zentrum unserer Aktivitäten.

Durch die anfänglich genannten Veränderungen und Erneuerungen schließen wir das Jahr 2016 mit einem leichten Minus ab. Gründe dafür sind Ausgaben für die neuen Geschäftsräume sowie die Ausstattung des Arbeitsplatzes für unsere neue Mitarbeiterin.

Insgesamt stellt sich uns eine sehr positive Entwicklung dar, da wir besonders 2016 sehr viel Neues anstoßen konnten. Einen positiven Trend erkennen wir auch im Hinblick auf Betroffene, die sich aktiv im Rahmen der Selbsthilfe engagieren möchten. Zudem haben die Spendenbereitschaft unserer Förderer sowie die Unterstützung durch unsere Fördermitglieder weiter zugenommen.

Im nächsten Jahr werden wir unser Augenmerk verstärkt auf den Bereich Digitalen Service legen.

Herzlichen Dank an all unsere Mitglieder, Förderer, Spender und an die Krankenkassen für Ihre wertvolle Unterstützung.



Manfred Wölfert
Finanzvorstand

BILANZ

AKTIVA	2016 EUR
A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	- €
II. Sachanlagen	5.388,00 €
III. Finanzanlagen	- €
	5.388,00 €
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- €
2. sonstige Vermögensgegenstände	52.478,34 €
	52.478,34 €
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben Kreditinstitute	29.556,36 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	624,00 €
Summe	88.046,70 €

PASSIVA	2016 EUR
A. Eigenkapital	
I. Gewinnrücklagen	- €
1. andere Gewinnrücklagen	10.547,95 €
II. Gewinnvortrag	6.563,93 €
III. Jahresfehlbetrag	- 2.272,89 €
	14.838,99 €
B. Rückstellungen	
1. Steuerrückstellungen	- €
2. sonstige Rückstellungen	3.600,00 €
	3.600,00 €
C. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.729,11 €
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 18.729,11 (EUR 17.521,13)	
2. sonstige Verbindlichkeiten	11.334,60 €
davon aus Steuern EUR 635,93 (EUR 683,46)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.334,60 (EUR 13.155,17)	
	30.063,71 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	39.544,00 €
Summe	88.046,70 €

AUSGABEN / EINNAHMEN

	2016 EUR
AUSGABEN	
1 Marketing / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit /Mitgliederwerbung	
1.1 Diabetesmärkte / Stände / Ausstellungen	124,36 €
1.2 Drucksachen / sonstige Werbemaßnahmen	2.080,60 €
1.3 Fundraising	- €
1.4 sonstiges	- €
Summe 1	2.204,96 €
2 Mitgliederbetreuung	
2.1 Mitgliederzeitschrift	12.474,64 €
2.2 Mailings, Geschäftsberichte	- €
2.3 Meetings, Veranstaltungen	- €
2.4 sonstiges	
Summe 2	12.474,64 €
3 Verwaltung	
3.1 Büromiete und Nebenkosten	5.982,90 €
3.2 Büromaterial und- ausstattung / Porto	854,67 €
3.3 Telefon / Internet / Kommunikation allg.	2.154,61 €
3.4 Reisekosten / Bewirtung	5.153,70 €
3.5 (Rechts-/Steuer-) Beratung, Buchführung, Lohnbuchhaltung etc.	9.464,89 €
3.6 Versicherungen	1.601,36 €
3.7 sonstiges	2.501,30 €
Summe 3	27.713,43 €
4 Personal	
4.1 Gehälter	48.101,55 €
4.2 Gesetzliche Aufwendungen Personal	11.241,86 €
4.3 Aufwandsentschädigung Vorstand (§3 26a EStG)	3.600,00 €
4.4 sonstige Kosten Personal	- €
Summe 4	62.943,41 €
5 Investitionen	
5.1 Investitionen	- €
5.2 Darlehen	- €
Summe 5	- €
6 Projektausgaben	
6.1 Projektausgaben Jugendvertretung	5.402,47 €
6.2 Projektausgaben Weiterb. SelbsthilfegruppenleiterInnen u. Regionalbeauftragte	19.411,32 €
6.3 Projektausgaben Fortbildung Delegierte	13.445,63 €
6.4 Projektausgaben Kinder- und Jugendfreizeiten	28.530,77 €
6.5 Projektausgaben Info- und Aufklärungsveranstaltungen	9.516,14 €
6.6 Projektausgaben Fortbildung Vorstand, Delegierte, Ehrenamtler	- €
6.7 Projektausgaben Beach winD Trophy	25.264,82 €
6.8 Projektausgaben Ski Freizeit	1.067,78 €
6.0 Projektkosten nicht direkt zuord.	6.319,91 €
Summe 6	108.958,84 €

Fortsetzung nächste Seite

7 Mitgliedsbeiträge	
7.1 BAG Selbsthilfe	- €
7.2 Päritätischer	- €
7.3 diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe	25.600,34 €
7.4 sonstiges	25,00 €
Summe 7	25.625,34 €
Abschreibungen	1.533,23 €
AUSGABEN GESAMT	241.453,85 €
EINNAHMEN	
8 Einnahmen Projektförderungen	94.908,54 €
Summe 8	94.908,54 €
9 Einnahmen ideller Bereich	
9.1 Mitgliedsbeiträge	91.571,25 €
9.2 Fördermitglieder	1.500,00 €
9.3 Spenden	2.795,00 €
9.4 Beiträge der Landesverbände	30.262,00 €
9.5 Selbsthilfe / Pauschalförderung	15.000,00 €
Summe 9	141.128,25 €
übrige sonstige betriebliche Erträge	
Periodenfremde Erträge	2.738,00 €
Erstattungen AAG	316,17 €
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90,00 €
EINNAHMEN GESAMT	239.180,96 €
Jahresergebnis	- 2.272,89 €

Finanzbericht 2016 - Förderungen

Krankenkassen	Fördersumme	Zweck
Techniker Krankenkasse Körperschaft des öffentlichen Rechts	35.491,00 Euro	Förderung von Kinder- und Jugendprojekten
Techniker Krankenkasse Körperschaft des öffentlichen Rechts	32.800,00 Euro	Fortbildungsprogramm e
DAK-Gesundheit Körperschaft des öffentlichen Rechts	10.000,00 Euro	Information- und Aufklärungsprojekte
AOK-Bundesverband Gesellschaft bürgerlichen Rechts	24.016,00 Euro	Förderung von Familienprojekten
GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene	15.000,00 Euro	Pauschalförderung
Privatpersonen Auf Spenden durch Privatpersonen dürfen wir aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht hinweisen		

Das oberste Gremium der DDH-M ist die Delegiertenversammlung, die in der Regel einmal im Jahr tagt. Ihr obliegt die Wahl und Kontrolle des Vorstandes, die Beschlussfassung über Anträge und die Erörterung der zukünftigen Strategie von DDH-M.

Die Aufteilung der Delegierten zwischen der Bundesorganisation und den Landesverbänden erfolgt nach dem Mitgliederanteil an der Gesamtorganisation.

Die Delegiertenversammlung besteht aus den 50 Delegierten und derzeit 11 sogenannten geborenen Delegierten, die diese Eigenschaft aufgrund ihrer Funktion gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung erhalten. Insgesamt sind bei der Delegiertenversammlung folglich 58 Personen stimmberechtigt.

Geborene Delegierte (§ 8 Abs. 1 Satzung)

1. PD Dr. Christian Berg (Essen)
2. Ursula Breitbach (Köln)
3. Juliane Grützmann (Berlin)
4. Bastian Hauck (Berlin)
5. Dr. Egon Hohenberger (Querfurt)
6. Martin Lange (Kiel)
7. Alois Michel (Ingelheim)
8. Richard Schlomann (Köln)
9. Jan Twachtmann (Bottrop-Kirchhellen)
10. Heide Brinkis (Bremen)
11. Andrea Witt (Kiel)
12. Manfred Wölfert (Kassel)

Delegierte Bundesorganisation

1. Michaela Berger (Berlin)
2. Prof. Dr. Hilmar Drygas (Melsungen)
3. Iris Eberspächer (Potsdam)
4. Alexandra Grosse (Halle)
5. Angela Widera (Bruchköbel)
6. Wolfgang Scharping (Kerpen)
7. Jutta Schiffer (Berlin)
8. Gudrun Schindler (Stetten a.k. Markt)
9. Dr. Franz Straube (München)
10. Jan Twachtmann (Bottrop-Kirchhellen)
11. Janina Wenzel (Köln)

Delegierte Landesverband Bremen

1. Horst Kühle (Bremen)
2. Thorsten Sievers (Bremen)

Delegierte Landesverband Nordrhein-Westfalen

1. Hansgünter Bischoff (Recklinghausen)
2. Ursula Breitbach (Köln)
3. Werner Deichsel (Minden)
4. Manuela Knorr (Dortmund)
5. Hartmut Diers (Erftstadt)
6. Diana Drossel (Eschweiler)
7. Ralph Drossel (Eschweiler)
8. Maria Forstmann (Mülheim)
9. Ulla Gastes (Mülheim)
10. Martin Hadder (Raesfeld)
11. Sabine Härter (Aachen)
12. Jonas Härter (Aachen)
13. Emmi Hillmer (Duisburg)
14. Günter Heinrich Jantzen (Porta Westfalica)
15. Ute Jüngling (Dortmund)
16. Reiner Kling (Bielefeld)
17. Willi Kübber (Recklinghausen)
18. Claus Laven (Gelsenkirchen)
19. Johannes Leijser (Korschenbroich)
20. Wolfgang Müller (Freudenberg)
21. Heidrun Noack (Hagen)
22. Petra Hederich (Odenthal)
23. Gregor Poertgen (Senden)
24. Joachim Riener (Recklinghausen)
25. Peter Schacky (Duisburg)
26. Udo Staats (Moers)
27. Susanne Steffens (Münster)
28. Malte Thoennißen (Geilenkirchen)
29. Angela Wehking (Porta Westfalica)
30. Hans-Dieter Willerscheidt (Marsberg)

Delegierte Landesverband Rheinland-Pfalz

1. Wolfgang Berg (Emmelshausen)
2. Elke Heck (Alzeq)
3. Friedrich Heck (Alzeq)
4. Lutz Katzwinkel (Flammersfeld)
5. Marie-Luise Michel (Ingelheim)
6. Rita Müllers (Kröv)
7. Gerhard Schaub (Lierschied)

Anmerkung: Die Landesverbände Mitteldeutschland und Nord haben noch keine gewählten Delegierten, da die Landesverbände der DDH-M erst nach dem Stichtag für die Wahl der Delegierten beigetreten sind.
Stand: 31.12.2016

Vorstand



Jan Twachtmann L.L. M, Vorstandsvorsitzender
Jurist
zuständig für Rechtsfragen



Juliane Grützmann, Stellv. Vorstandsvorsitzende
Diabetesberaterin
zuständig für Projekte und Geschäftsstelle



Manfred Wölfert, Finanzvorstand
Rentner, Betriebswirtschaftler
zuständig für Finanzen



Martin Lange, Beisitzer
Rentner
zuständig für Selbsthilfegruppen/Landesverbände



Richard Schломann, Beisitzer
Medizinischer Dokumentar
zuständig für Web & IT



Jo Riehle, Beauftragter des Vorstands
Key Account Manager (Lebensmittelchemiker)
zuständig für interne Kommunikation



Diana Drossel, Beratendes Mitglied des Vorstands
Diabetesberaterin, Autorin
zuständig für Barrierefreiheit und Diabetes & Sehen



Mira Stübing, Jugendvertretung
Referendarin Lehramt
zuständig für Projekte & Koordination Young Leader



Ronny Pfuhl, Jugendvertretung
Lehramtsstudent
zuständig für Projekte & Koordination Young Leader

Wissenschaftlicher Beirat

PD Dr. med. habil. Christian Berg, Chefarzt Innere Medizin
zuständig für Allgemeine Diabetologie

PD Dr. phil. Bernhard Kulzer, Psychologe und Diabetologe
Prof. Dr. med. Maximilian Spraul, Facharzt für Innere Medizin,
zuständig für Diabetologie und Diabetes & Fuß

Kontakt zu Bundesgeschäftsstelle



Kathrin Sucker, Koordinatorin
Dr. agr. (CS)
zuständig für Mitgliederbetreuung,
Verwaltung & Marketing & Veranstaltungen



Manuela Schneider, Finanzen
Kaufmännische Angestellte
zuständig für Projektfinanzierung,
Buchhaltung & Personalmanagement



Isabelle Dreher, Öffentlichkeitsarbeit
Kulturwissenschaftlerin
zuständig für Externe Kommunikation

Kontakt

Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Albrechtstraße 9
10117 Berlin-Mitte

Tel.: 030 201 677 - 45

Fax: 030 120 894 709

E-Mail: info@ddh-m.de



Landesverband Bremen
Heide Brinkis, Vorstandsvorsitzende
An der Weide 33, 28195 Bremen
Tel: 0421 - 616 43 23
Fax: 0421 - 616 86 07
E-Mail: hb@ddh-m.de, <http://hb.ddh-m.de>



Landesverband Mitteldeutschland
Dr. med. Egon Hohenberger, Vorstandsvorsitzender
Merseburger Str. 9, 06268 Querfurt
Tel.: 034 771-737 873
Fax: 034 771-737 874
E-Mail: md@ddh-m.de, <http://md.dhh-m.de>



Verband Nord
Martin Lange, Landesvorsitzender
Auguste-Viktoria-Str. 16, 24103 Kiel, Tel.: 0431 - 180 009
FAX: 0431 - 122 04 07
E-Mail: nord@ddh-m.de, <https://nord.menschen-mit-diabetes.de>



Landesverband Nordrhein-Westfalen
Ursula Breitbach, Landesvorsitzende
Johanniterstraße 45, 47053 Duisburg
Tel: 0203 - 608 44 - 0
Fax: 0203 - 608 44 - 77
E-Mail: nrw@ddh-m.de, <https://nrw.menschen-mit-diabetes.de>



Landesverband Rheinland-Pfalz
Alois Michel, Landesvorsitzender
Platanenweg 13, 55218 Ingelheim
Tel: 06132 - 859 77
Fax: 06132 - 712 196
E-Mail: mlamichel@aol.com, <http://www.diabetes-rlp.de>



Ich wünsche
meinen Pati
mehr Frieden
und Gelassenheit

Ich wünsche
meinen
Längeres Gedächtnis

Ich wünsche
meinen Pati
Mit der Narrensprechung
von Hovind
→ Bessere & Eindeutige

ein engagierte und
kompetente Diabetesteam
an der Seite

Ich wünsche
meinen
Kraft
Freude

Ich wünsche
meinen Patienten
Einen erfolgreichen
CBM-Entwurf!

Ich wünsche
meinen Pati
die richtige
Einstellung

Ich wünsche
meinen Pati
einen Super HbA1c

Ich wünsche
meinen Pati
Herzlichste
Praxis!

Ich wünsche
meinen Pati
Alle Ziele
zu erreichen
und leben zu
können

Ich wünsche
meinen Patienten
Lebensqualität
u. gleiche Chancen
wie gesunde

Ich wünsche
meinen Pati
Diabetes
nicht als
Belastung

Ich wünsche
meinen Pati
Nachhaltige
Vermögen

Ich wünsche
meinen Pati
hochwertige
Lebensqualität

Ich wünsche
meinen Patienten
Einen
klaren
Rahmen
und
Einsicht

Ich wünsche
meinen Patienten
Gesunde
Füße

Ich wünsche
meinen S
mehr
Hörweite

Ich wünsche
meinen Pati
hochwertige
Lebensqualität

Ich wünsche
meinen
hochwertige
Lebensqualität

Ich wünsche
meinen Patienten
Respekt!

Ich wünsche
meinen Patienten
Lebensqualität
Hörweite
Einsicht

Ich wünsche
meinen S
ein Leben mit
Diabetes

Ich wünsche
meinen S
Akzeptanz

Ich wünsche
meinen
Lebensqualität
Krankheitsverständnis

Ich wünsche
meinen Patienten
Respekt!

Ich wünsche
meinen Patienten
Lebensqualität
Hörweite
Einsicht

Ich wünsche
meinen S
Zeit für
Gemeinschaft

Ich wünsche
meinen S
Akzeptanz

Ich wünsche
meinen
Lebensqualität
Krankheitsverständnis

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z.B. „Leiter“ statt „LeiterInnen“ oder „Leiterinnen und Leiter“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

SIE HABEN FRAGEN AN UNS? SPRECHEN SIE UNS AN!

Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e. V.

Albrechtstr. 9
10117 Berlin
Telefon: 030/201 677 45
Telefax: 030/120 894 709

info@ddh-m.de
www.ddh-m.de
menschen-mit-diabetes.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE20100205000001280100
BIC: BFSWDE33BER

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Melden Sie sich bei unserer Geschäftsstelle oder bei dem für Sie zuständigen Landesverband.

Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Wir sind
Selbsthilfe

